

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 49=69 (1903)

Heft: 49

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLIX. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXIX. Jahrgang.

Nr. 49.

Basel, 5. Dezember.

1903.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „**Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**“. Im Auslande nehmen alle Postbüro's und Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Der Rücktritt General Dragomirows. — Unser Taktischritt. — Die schwere Artillerie des deutschen Feldheeres. — Eidgenossenschaft: Mutationen. Ernennungen. — Ausland: Deutsches Reich: Dienstvorschrift für die Infanterieschulen. Vierteljahrshefte für Truppenführung und Heereskunde. Österreich-Ungarn: Streichung der im Mannschaftsstande erlittenen Strafen. Frankreich: Charakteristik des französischen Feldartilleriematerials. Rekrutenkontingent. England: Truppenzusammensetzung in Südafrika.

Der Rücktritt General Dragomirows.

Mit dem unlängst erfolgten Rücktritt des Generals Dragomirow, Generalgouverneur von Kiew, Podolien und Wolhynien und Oberbefehlshaber des Militärbezirks Kiew, verliert das russische Heer seinen zurzeit hervorragendsten Truppenführer, Truppenerzieher und Militärschriftsteller, der, wenn er auch noch nichts an intellektueller und psychologischer Energie eingebüsst hatte, dennoch physisch den Druck seiner 73 Jahre und die Nachwehen seiner im letzten Orientkriege erhaltenen Wunden zu fühlen begann. Sein Verlust ist für das russische Heer um so schmerzlicher, als Dragomirow in einem Krieg zwischen Zwei- und Dreibund der ausgewählte Heerführer gegen Österreich-Ungarn war, und schon im Frieden vier Armeekorps unter seinem Befehl hatte. Wenn General Dragomirow auch auf hervorragende Kriegsleistungen im letzten russisch-türkischen Kriege zurückzublicken vermag, so beruht dennoch der Schwerpunkt seiner Leistungen für das russische Heer in denjenigen als Truppenerzieher und die „Allg. Schw. Mil.-Ztg.“ hat derselben in ihrer Nummer vom 29. Mai des Vorjahres in ihrem Artikel: „Szenen des Generals Dragomirow“ besonders gedacht. Von allen heutigen russischen Generälen war Dragomirow derjenige, von dem man nach Skobelew das meiste erwartete, seine Popularität übertraf noch diejenige seines berühmten Vorgängers und war in Frankreich fast ebenso gross wie im eigenen Lande. Das aber, was ihn vielleicht zum bekanntesten Soldaten des heutigen Europas gemacht hat, waren nicht allein seine hervorragenden Kriegsdienste im letzten russisch-tür-

kischen Krieg, sondern viel mehr noch der grosse überwiegende Anteil, den er an der Reorganisation und Regeneration des russischen Heeres hatte. Nach Suwrow, unsterblichen Andenkens, war Dragomirow der General, der im höchsten Grade die Gabe besass die Truppen mit sich fortzureissen, den Russland hervorgebracht hat. Suwrow war sein Vorbild und sein Abgott, und er sein würdigster Jünger. Schon früh trat er für die in Russland aus dem Auge verlorene Schule desselben ein, welche behauptet, dass im Kriege die moralischen Faktoren, die moralischen Kräfte und Grössen unter allen Umständen die überwiegende, entscheidende Rolle spielen. Schon als Major begann er gegen die systematischen, kurzsichtigen Theoretiker Stellung zu nehmen, die als Apostel der wissenschaftlichen Kriegsführung auftraten und das Heil nur in der Überlegenheit der materiellen Mittel erblickten. Indem er die sekundären Elemente der Zahl, der Bewaffnung, der taktischen Formationen und der Fortschritte der modernen Kriegstechnik auf ihren richtigen Platz in die zweite Linie wies, stellte Dragomirow als Grundsatz auf, dass man zuerst bestrebt sein müsse, nicht sowohl Gewehre und Geschütze wie den Soldaten zu vervollkommen und zur vollen Gel tung zu bringen, da in letzter Instanz auf dem Schlachtfelde stets der Mann dem Manne gegenübertrate. Die taktische und die Berufsausbildung, meinte er, habe ihre grosse Wichtigkeit, stehe jedoch hinter der moralischen Erziehung des Soldaten erst in zweiter Linie. Seine Lehren bildeten bis zu einem gewissen Grade eine zweite Auflage des Suwrow'schen Ausspruchs: „Die Kugel ist eine Törin, das Bajonett ist weise.“ Allein